

Gespräch mit Präsident Mc Namara: 28.2.72

(Botschafter Schnyder, Bühler, Geiser, Saladin)

Mc Namara gibt seiner Befriedigung Ausdruck über den geplanten engeren Kontakt und die Absicht der Schweiz, mit der Weltbankgruppe zusammenzuarbeiten. Die Weltbank ihrerseits sei dazu durchaus bereit.

1. a. Auf meine Frage, wie er die künftige Tätigkeit der Weltbankgruppe sehe, erklärt Mc Namara, die Bankleitung habe den Exekutivdirektoren soeben die Planungsunterlagen für die Jahre 1974/78 unterbreitet. Auf Grund dieser vorläufig streng vertraulichen Dokumente, die aber wahrscheinlich im Verlauf der Jahrestagung 1972 auszugsweise veröffentlicht werden, soll die "gross lending rate" in der genannten Periode gegenüber der Periode 1969/73 um rund 8 % erhöht werden. Diese Zuwachsrate sei geringer als in der Vorperiode.
- b. Ueber das 4. Replenishment der IDA bestehen noch keine endgültigen Vorstellungen. In der Planung sei aber ein Betrag von 3,6 Milliarden Dollar eingesetzt, was einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung von 13 % entspreche, die er als Minimum betrachte.
2. Zu meiner Frage nach der Haltung der Bank zu den Problemen Pakistan und Bangla Desh führt Mc Namara aus:
 - a. Die Bank könne ihre Hilfe an Pakistan erst wieder aufnehmen, wenn die Schuldenkonsolidierung, die Währungsreform und die Steuerreform durchgeführt sind. Dasselbe gelte für den dringend benötigten Stand-by Kredit des IMF. Die Mitglieder des Konsortiums Pakistan haben einer Schuldenkonsolidierung nur unter der Bedingung zugestimmt, dass Pakistan in nächster Zeit wirksame Schritte in der Richtung einer Währungsreform unternehme. Die am 1. März stattfindende Sitzung des Konsortiums, der ein Bericht der Weltbank vorliegen werde, sollte eine gewisse Klärung der Lage bringen.
 - b. Bangla Desh habe bereits ein Begehren um Aufnahme in den IMF gestellt. Der Beitritt zur Bank werde wohl kurz nachher erfolgen. Die Bank werde dann in der Lage sein, sich mit dem Wiederaufbau-Programm zu befassen, das aber erst nach Ende des Monsuns, d.h. im Oktober 1972 in Angriff genommen werden könne. Inzwischen versuche die Bank, zusammen mit dem UNDP die Grundlage für diesen Wiederaufbau zu erarbeiten.

3. Auf die uns besonders interessierende Frage nach der Zukunft der Konsultativgruppen erklärt Mc Namara, er sei überzeugt, dass diese nicht zu "pledging groups" werden müssten, um eine wirkliche Koordinationsfunktion ausüben zu können. Der Charakter dieser Gruppen hänge weitgehend von der Haltung der Geberländer ab. Jedenfalls sollten die Geberländer nur an denjenigen Gruppen teilnehmen, in denen sie wirkliche Entwicklungshilfe-Interessen haben. Eine Teilnahme als Beobachter und lediglich aus Informationsgründen sei nicht erwünscht. Auf meinen Hinweis, dass wir im Begriff seien, unsere Haltung unter diesen Gesichtspunkten zu überprüfen und die nötigen Konsequenzen zu ziehen, andererseits aber im Hinblick auf unsere künftige Beteiligung natürlich an solchen Informationen interessiert seien, erklärt Mc Namara, die Schweiz werde auch die Dokumente über jene Gruppen erhalten, an denen sie nicht teilnehme.